

Behinderung unendlich vieler Erfahrungen durch emotionale Abhängigkeit

Grüße, meine liebsten Freunde. Wieder will ich euch helfen, von dort, wo ihr steckengeblieben sein mögt, weiterzumachen. Obwohl ihr alle euch gerade um ein anderes inneres Problem kümmern mögt, trifft diese Lesung die Kernfrage, die ihr jetzt alle braucht, um ohne allzu viel innere Behinderung fortzufahren. Lasst uns also bestimmte grundlegende Faktoren verstehen, wie es sie in euch und im Universum gibt.

Alle großen spirituellen Lehren sagten, dass die Schöpfung in ihren Möglichkeiten unendlich ist und das Potential des Menschen, um diese unendlichen Möglichkeiten zum Glück zu verwirklichen, tief in seinem Wesen ruht. Fast alle von euch haben das gehört. Manche glauben es, wenigstens prinzipiell, manche haben ihre Zweifel, es auch nur theoretisch zu akzeptieren. Lasst uns nun versuchen, einige Schwierigkeiten diesbezüglich zu überwinden.

Zuerst ist es nötig zu begreifen, dass nie jemand selbst etwas Neues schaffen kann. Nichts Neues kann je entstehen. Das wäre eine Unmöglichkeit. Wohl aber kann man etwas, was schon besteht, manifest werden lassen. Es ist eine Tatsache, dass alles, absolut alles, schon existiert. Das Wort „alles“ kann den Umfang dieser Vorstellung nicht wiedergeben. Spricht man über die Unendlichkeit Gottes oder die Unendlichkeit der Schöpfung, ist das Teil der Bedeutung. Kein Existenzzustand, keine Erfahrung, keine Situation, keine Vorstellung, kein Gefühl, kein Objekt, keine Manifestation - in welcher Vielfalt oder Typus oder Abstufung - das nicht bereits existiert. Es existiert als Möglichkeit und bereits in seinem Potential ist das fertige Ergebnis enthalten. Ich weiß, diese Vorstellung kann der Mensch schwer fassen, da sie seiner Art zu denken, zu sein und der Bewusstseins Ebene, in der er gewöhnlich lebt, widerspricht. Aber je mehr ihr darüber nachdenkt, umso leichter könnt ihr diese Idee wahrnehmen, spüren und begreifen.

Nichts ist neu geschaffen, alles existiert bereits - auf einer anderen Ebene des Seins, der Erfahrung, des Bewusstseins. Man kann es genau jetzt finden, sofern gewisse Hindernisse beseitigt sind. Dieses Schöpfungsprinzip zu erkennen und zu verstehen - dass es alles bereits gibt, und dass der Mensch die vorhandenen Möglichkeiten Wirklichkeit werden lassen kann - ist eine der notwendigen Voraussetzungen.

Ehe der Mensch in seinem Leben völlig neue Entfaltungsmöglichkeiten und Erfahrungsbereiche erschließen kann, muss er zuerst lernen, die Schöpfungsgesetze auf seine Problemzonen anzuwenden, auf die Aspekte seines Lebens, wo er besorgt, eingeschränkt, behindert ist - wo er

sich in der Falle fühlt. Gesunde Entfaltung des wahren Selbst folgt der Schöpfung einer gesunden Persönlichkeit. Das Erfahren und Begreifen der Schöpfungsgesetze kann nur stattfinden, wenn man sie zuerst auf den kranken Persönlichkeitsbereich anwendet.

Welche Möglichkeit ihr euch auch vorstellen könnt, könnt ihr verwirklichen. Angenommen, ihr steckt in einer Konfliktsituation, aus der ihr keinen Ausweg seht. Solange ihr euch keinen vorstellen könnt, ist die Lösung wirklich nicht zu realisieren, obwohl sie bereits existiert. Oder eure Vorstellungen über den Ausweg sind unklar oder unrealistisch, so auch die Notlösungen, die euch als die einzig möglichen erscheinen. Dasselbe gilt natürlich für euer Leben insgesamt wie auch für die speziellen Bereiche. Wenn ihr wirklich begreift, dass jede Situation eine unendliche Zahl von Möglichkeiten hat, könnt ihr Lösungen finden, die euch bisher unmöglich waren.

Der Mensch hat das Privileg, diese Gesetze der Schöpfung zu nutzen und von ihren zahllosen Möglichkeiten Gebrauch zu machen, um sich zu entfalten und den Reichtum des Lebens zu genießen. Kommt ihm das Leben beschränkt vor, dann weil er überzeugt ist, es müsse so sein. Seine Vorstellung geht nicht über das hinaus, was er bisher erfahren hat und gerade erlebt. Genau das ist das erste Hindernis. Damit er seine Möglichkeit, glücklich zu sein, erweitern kann, muss sein Verstand dieses Prinzip begreifen. Ihr könnt nichts entstehen lassen, was ihr euch nicht vorstellen könnt. Über diesen Satz solltet ihr wirklich meditieren, denn ihn zu verstehen, wird euch neue Türen öffnen. Ihr müsst auch begreifen, dass ein großer Unterschied zwischen der Vorstellung weiterer Möglichkeiten zur Expansion, zum Glück und Tagträumen besteht. Wehmütige, resignierte Tagträume, die als Ersatz für eine düstere Realität zur Phantasie greifen, sind damit keineswegs gemeint, im Gegenteil, sie behindern die richtige Vorstellung der Potentiale des Lebens. Ihr braucht eine lebhaftere, aktive, dynamische Vorstellung davon, was wirklich möglich ist. Wenn ihr wisst, dass das, was ihr ins Leben rufen wollt, im Prinzip schon besteht, habt ihr den ersten Schritt zu seiner Verwirklichung gemacht.

Ich lade euch ein, meditiert darüber, was ihr euch in eurem Leben wirklich als Möglichkeiten vorstellt. Wenn ihr euch genau prüft, werdet ihr merken, dass ihr vor allem an negative denkt, vor denen ihr natürlich Angst habt und sie vermeiden möchtet. Ihr versucht euch gegen sie zu schützen. Ihr benutzt den Hauptteil eurer psychischen Energien, um euch vor negativen Möglichkeiten zu schützen. Das bedeutet negative Motivation.

Negative Motivation bedeutet nicht unbedingt destruktive Absicht. Schließlich kann in diesem Zusammenhang eine positive Motivation eine sehr destruktive Absicht oder Ziel bedeuten. Das Vermeiden einer befürchteten Möglichkeit bedeutet negative Motivation. Bei genauer Prüfung eurer geistigen und emotionalen Prozesse werdet ihr feststellen, dass ihr in beträchtlichem Maße negativ motiviert seid. Das ist eine der ersten Behinderungen, die für euch zu einem imaginären und unnötigen Gefängnis werden. Natürlich gilt das für all eure Persönlichkeitsebenen. Es gibt sie

auf der mentalen Ebene, wo ihr euch die unendlich vielen Perspektiven an Erfahrung, Expansion, Reizen, herrlichen und trefflichen Möglichkeiten aller Art, die in diesem Leben auszuführen ihr privilegiert seid, nicht wirklich vorstellen könnt. Sie existiert auf der Gefühlsebene, wo ihr den spontanen, natürlichen Strom eurer Gefühle nicht zulässt. Ihr haltet diesen spontanen Strom dessen, was ihr wirklich fühlt, furchtsam, ängstlich und misstrauisch zurück. Und sie existiert körperlich, wo ihr eurem Körper die Lust versagt, die zu erfahren ihm bestimmt ist.

All das sind Einschränkungen, die ihr euch unnötigerweise künstlich aufbürdet. Die nächste Behinderung im Zusammenhang mit der Entfaltung eures Lebens und der Schaffung des bestmöglichen Lebens für euch selbst ist ein Bündel weitverbreiteter Missverständnisse. Wir haben früher darüber in verschiedenen anderen Zusammenhängen gesprochen. Kurz wiederholt sind sie: „Es ist nicht möglich, wirklich glücklich zu sein; das Leben des Menschen ist sehr begrenzt; Glück, Lust, Ekstase sind leichtfertige, egoistische Ziele, auf die ein wirklich spiritueller Mensch für seine spirituelle Entwicklung verzichten muss, da sie aus Opfer und Entsagung besteht.“ Auf diese tief verwurzelten Missverständnisse, die oft mehr unbewusst als bewusst sind, brauchen wir nicht weiter einzugehen. Über sie sprachen wir früher schon genug. Aber ihr müsst die raffinierte Art entdecken, wie ihr solche Vorstellungen festhaltet, egal, was ihr bewusst glaubt. Diese mögt ihr finden, indem ihr den Widerwillen beobachtet, den ihr dagegen empfindet, eine vollkommen harmlose, normale Befriedigung, ein echtes Bedürfnis, ein wirklich positives Ziel zu verwirklichen. Es ist, als ob euch etwas zurückhält und eure Bemühungen lahmlegt. Obwohl auch oft eine Reihe anderer Gründe für diese Abneigung sprechen - einige davon werden wir in Kürze erörtern - stimmt es doch oft, dass ihr einfach eine negative Vorstellung akzeptiert habt, die wirklich keinen Sinn macht und keinen guten Zweck erfüllt.

Angst vor Glück, vor Lust, vor einer starken Expansion eigener Lebenserfahrung beruht auf Unwissenheit, dass es eine solche Erfüllung geben könnte, dass ihr die Kräfte, Fertigkeiten und Quellen besitzt, um zu erschaffen und zuwege zu bringen, was ihr wollt. Auf Missverständnissen wie, dass Lust falsch sei, dass es egoistisch ist, persönliche Befriedigung zu wollen. Auf Angst vor Vernichtung und Auflösung, wenn man dem Strom der universellen Kräfte vertraut und mit ihm geht. Solches Vertrauen erfordert das Loslassen des Ego-Willens und der Ego-Kräfte und die Hingabe an die heilenden Kräfte eures inneren Wesens.

Jeder Mensch auf dieser Welt hegt irgendwo Angst und Schwäche. Diese Ecke der Persönlichkeit löst normalerweise starke Scham aus, so dass sie ein Geheimnis ist, oft sogar dem bewussten Verstand. Ihr habt euch die unterschiedlichsten Manöver ausgedacht, um diesen schwachen, abhängigen Bereich zu verbergen, in dem man sich äußerst hilflos und abhängig fühlt, unfähig, sich zu behaupten, unfähig sogar, die eigene Wahrheit und Integrität zu schützen. Hier sieht man sich ständig gezwungen, sich zu verkaufen und zu verraten, um sich gegen Missbilligung, Kritik und Ablehnung zu schützen. Das Bedürfnis nach solcher Akzeptanz durch andere ist meist weniger

beschämend als die Maßnahmen, die der Mensch zur Unterwerfung, zur Beschwichtigung und Besänftigung trifft. Über einige dieser Aspekte sprachen wir früher schon, natürlich, da sie psychisch von so grundlegender Bedeutung sind, dass wir mit unserer Arbeit nicht so weit wären, wenn in dieser Hinsicht nicht schon Beträchtliches geleistet worden wäre. Alle Abwehrmechanismen, die ihr bei euch entdeckt habt und vielleicht gerade zu beseitigen beginnt, sind nichts weiter als Maßnahmen, um euch scheinbar lebenswichtige Anerkennung durch andere zu verschaffen, oder um diese beschämende Unterwürfigkeit zu verbergen.

Wir werden dieses Thema in dieser Lesung noch genauer untersuchen, besonders aus der Sicht, die Lebensperspektiven zu verwirklichen. Es geht uns hier weniger darum, wie ihr diesen schambesetzten Bereich verbergt - oft mit einer scheinbar entgegengesetzten Einstellung, wie etwa Desinteresse, Feindseligkeit oder unabwendbarer und blinder Rebellion, übermäßiger Aggressivität und so weiter.

Nur Weniges bereitet dem Menschen so viel Schmerz und Scham wie diese Schwachstelle in euch, wo ihr euch machtlos fühlt und genötigt, euch zu verkaufen. Wir wissen, meine Freunde, dass dieser Bereich von euch Kind geblieben ist. Das Kind weiß noch nicht, dass die Persönlichkeit insgesamt erwachsen und nicht mehr hilflos und abhängig ist. Säuglinge und kleine Kinder sind wirklich hilflos und von den Eltern abhängig. Aber in dieser Ecke eures Wesens, wo ihr noch Kind seid, wisst ihr es entweder nicht, oder wollt es nicht wissen, dass das nicht mehr stimmt; ihr seid nicht mehr hilflos und abhängig, sondern erwachsen.

Um es kurz zu wiederholen, das Kind ist in allem von den Eltern abhängig: Obdach, Essen, Zuneigung, Schutz - und nicht zuletzt von der so nötigen Versorgung mit Lust. Ohne Lust kann der Mensch nicht leben. Diese Wahrheit zu leugnen ist einer der schmerzlichsten Fehler. Ohne Lust welken Körper, Seele, Verstand und Geist. Als Erwachsener seid ihr fähig, durch eigene Anstrengungen und Mittel Obdach, Nahrung, Zuneigung und Sicherheit zu finden. Also könnt ihr das auch mit der Lust. In all diesen Bereichen müsst ihr Kontakt, Kooperation und Kommunikation mit anderen haben. Ohne diese Zusammenarbeit könnt ihr euch nicht mit dem versorgen, was ihr braucht. Doch diese Zusammenarbeit ist völlig anders als die passive Abhängigkeit und Schwäche des kleinen Kindes. Der voll erwachsene Mensch setzt seine besten Kräfte ein - Intelligenz, Intuition, Talent, Beobachtungsgabe und Flexibilität, um im Geben und Nehmen mit anderen auszukommen. Sein Gefühl für Fairness macht den Erwachsenen geschmeidig genug, um nachzugeben. Und sein Selbstgefühl macht ihn sicher genug, um nicht getreten und missbraucht zu werden.

Diese oft feine Balance zwischen den kommunikativen Kräften lässt sich nicht beibringen, es ist ein Bewusstsein, das mit persönlichem Wachstum kommt. Ein Kind ist dazu nicht fähig. Es ist streng einseitig in seinem Beharren zu bekommen, denn das ist sein Bedürfnis. Dasselbe gilt für

Lust. Das Kind braucht sozusagen die Erlaubnis der Eltern, um Lust zu haben. Der Erwachsene muss sie sich selber geben, um die Quelle aller Lust tief in sich festzustellen und zu nutzen. Durch seine eigene Erlaubnis wird er die Kraft und Sicherheit haben, einen sinnvollen Kontakt aufzubauen. Braucht er zuerst einen anderen Menschen, der billigt, ehe er sich erlauben kann, Lust zu erfahren, befindet er sich noch in der Position des Kindes oder sogar Säuglings. Ich wiederhole, das heißt nicht, man könne je ohne andere auskommen. Für den Erwachsenen aber verteilen sich die Gewichte anders. Der Erwachsene findet in sich einen unerschöpflichen Quell wunderbarer Gefühle. Sind diese Gefühle aktiviert, sind Unsicherheit und Schwäche nicht möglich.

Ist der Mensch in dieser Hinsicht verzerrt und ein Teil seiner Entwicklung zum Stillstand gebracht, wartet er auf einen anderen Menschen - einen Elternersatz - der ihm ermöglicht, die tiefe Quelle seines Gefühlsreichtums zu erschließen. Er weiß darum und sehnt sich danach. Aber er weiß nicht, dass er kein Kind mehr ist, das von anderen abhängt, ihm zu erlauben, sie zu aktivieren und auszudrücken. Das ist seine Tragödie, denn so gerät er in einen Teufelskreis. Wenn ihr an einem Missverständnis festhaltet, entsteht sofort ein Teufelskreis, der die Kräfte der Lust - ein Gutteil eurer verfügbaren Energie - lähmt. So wird euer Leben stumpf und farblos.

Die intensive Freude des Seins, die Lust am Energiefluß eures Körpers, eurer Seele und eures Geistes zu leugnen heißt, das Leben zu leugnen. Erlebt ein Kind eine solche Leugnung, erfährt es eine Art Schock - vielleicht durch wiederholten Mangel an Freude und unerfüllter Sehnsucht. Dieser Schock verhindert in diesem Bereich das Wachstum, so dass der Mensch einseitig wächst. In seinem Wachbewusstsein ignoriert er die Tatsache, dass in ihm ein weinendes, forderndes, ärgerliches, hilfloses Kind existiert. Er hält sich für ganz erwachsen. Doch auf der unbewussten Ebene, wo das Kind existiert, weiß er nicht, dass er frei ist und nicht mehr die elterliche Erlaubnis, oder mehr noch, den Elternteilersatz für die Quelle der Freude und des Lebens braucht. Er weiß nicht, dass er frei ist, sich auf die Freude, die Erfüllung, die Verwirklichung seiner eigenen Kräfte zuzubewegen, um zu erlangen, was er möchte und braucht. Das ist eine der wesentlichsten Spaltungen im Menschen.

Betrachten wir nun den versteckten Winkel der Seele, wo der Mensch Kind geblieben ist, etwas näher. Schauen wir uns an, wo sein Bewusstsein dies ignoriert, und wo das Kind die Rechte und Kräfte des Erwachsenen ignoriert. Der Teufelskreis, den ich eben erwähnte, ist folgender: Indem er nicht weiß, dass im Universum alles schon existiert, so dass es als Manifestation in seinem Leben (wieder) erschaffen werden kann, ist er mit all seinen Wünschen und Bedürfnissen von einer äußeren Macht oder Autorität abhängig. In dieser Verzerrung der Tatsachen erwartet er die Erfüllung aus der falschen Quelle. Das hält sein Bedürfnis in einem Zustand ständiger Unerfülltheit. Je unerfüllter das Bedürfnis ist, umso dringender wird es. Und je dringender es ist, desto größer wird die Abhängigkeit des Menschen, seine Hoffnung, sein Versuch, demjenigen zu gefallen, von dem er die Befriedigung seines Bedürfnisses erwartet. Er verzweifelt, weil, je mehr er

versucht, desto weniger Befriedigung erfährt er, eben weil sein Versuch unrealistisch ist. Bewusst weiß er nichts davon, er weiß nicht, welche Kräfte ihn treiben, nicht einmal, in welche Richtung. Und er ist verzweifelt, weil er in seiner Not, das Bedürfnis befriedigt zu bekommen, sich, seine Wahrheit und das Beste in ihm verrät. Sein durchkreuztes Bemühen und sein Selbstverrat erzeugen einen Zwangsstrom. Dieser Zwangsstrom kann sich auf sehr subtile Weise manifestieren. Er mag keineswegs offen liegen, doch seine Gefühle sind in ihm verkrampft, und das muss unvermeidlich andere beeinflussen und seine gesetzmäßigen und folgerichtigen Konsequenzen haben. Jeder Zwangsstrom bringt andere dazu, sich zu widersetzen und zurückzuziehen, selbst wenn das, wozu sie gezwungen werden, zu ihrem eigenen Wohle und Besten ist. So setzt sich der Teufelskreis fort. Die anhaltende Frustration, die ein anderer, wie man glaubt, mit seiner kleinlichen Weigerung, zu kooperieren und zu geben, verursacht, erfüllt eure Seele mit Zorn, Wut, vielleicht sogar Rachsucht und grausamen Impulsen verschiedenster Art. Das wieder schwächt die Persönlichkeit noch mehr, denn Schuldgefühle kommen hoch. Die destruktiven Gefühle müssen verborgen werden, damit man sich den „Quell des Lebens“ nicht zum Feind macht. Das Netz der Verwirrung wird enger und enger, der Mensch ist völlig gefangen in seinen falschen Auffassungen, Entstellungen und Illusionen, mit all den destruktiven Gefühlen, die daraus folgen. Er befindet sich in der absurden Lage, sich nach der Liebe und Annahme eines Menschen zu verzehren, für den er Hass und Groll empfindet, weil er ihn so lange unerfüllt gelassen hat. Diese Einseitigkeit - diese Beharrlichkeit, von einem Menschen geliebt werden zu wollen, dem man so viel übelnimmt und den man strafen möchte - steigert die Schuld, denn die immer wachsame Präsenz des wahren Selbst verbreitet seine Reaktionen blitzschnell dem Verstand, der unfähig ist, diese Botschaften des wahren Selbst zu deuten und von denen des inneren Kindes zu unterscheiden.

Die Tatsache, dass sein Bedürfnis vom anderen nicht erfüllt ist, schwächt auch die Überzeugung des Menschen, ein Recht auf Freude zu haben, nach der er sich so sehr sehnt. Er hat den vagen Verdacht, es könne falsch sein, sie überhaupt zu wollen. Daher beginnt er, sein ursprüngliches, natürliches Bedürfnis und seinen Wunsch mehr und mehr in andere Kanäle zu verschieben, wo sie „sublimiert“ werden. Andere mehr oder weniger zwanghafte Bedürfnisse entwickeln sich. Währenddessen ist er hin und her gerissen zwischen der Kraft des tief verborgenen echten Bedürfnisses und dem Zweifel, ein Recht darauf zu haben. Je mehr er zweifelt, desto abhängiger wird er von weiterer Bestätigung durch eine äußere Autoritätsperson - einem Elternersatz, der öffentlichen Meinung oder irgendwelchen Gruppen, die für euch die letzte Wahrheit repräsentieren.

Je länger dieser Teufelskreis weitergeht, umso weniger Lust und umso mehr Unlust besteht in der Psyche, und umso mehr muss ein solcher Mensch am Leben verzweifeln und bezweifeln, dass Erfüllung überhaupt möglich sei. Dann kommt der Punkt, wo er innerlich aufgibt.

Es gibt keinen Menschen, der nicht wenigstens bis zu einem gewissen Grade eine solche Schwachstelle hat. In diesem geheimen Winkel fühlt er sich nicht nur hilflos und abhängig, sondern empfindet auch tiefe Scham für die Methoden, die er anwendet, um denjenigen zu besänftigen, von dem er derzeit erwartet, dass er die Autoritätsrolle übernimmt und ihm vergönnt, was er an Freude, Sicherheit und Selbstachtung braucht.

Der Zwangsstrom sagt, „Du musst“. Er stellt Forderungen an andere, das zu sein, zu fühlen und zu handeln, wie er es braucht und ersehnt. Das mag sich äußerlich gar nicht zeigen. Tatsächlich mag es oberflächlich eine völlig entgegengesetzte Wirkung haben. Die Unfähigkeit oder Schwierigkeit des Menschen, sich auf gesunde Weise zu behaupten, folgt direkt daraus, dass er den beschämenden und bedrohlichen Zwangsstrom verbirgt. Bedrohlich deswegen, weil er sehr wohl weiß, dass er, wenn er ihn offen zeigt, viel Kritik, Missfallen und wahrscheinlich sogar offene Ablehnung hervorrufen wird.

Ich lade euch ein, euch diesem Bereich in euch energisch zu stellen. Einige von euch haben es schon getan, andere sind noch am Kämpfen damit und haben sein Vorhandensein nur halbherzig zugegeben. Einige von euch müssen sich ihm vielleicht noch stellen. Aber ihr alle müsst es, wollt ihr eure Potentiale und die eures Lebens verwirklichen und eure eigenen unbegrenzten Kräfte entdecken, die unendlich viel Gutes in eurem Leben erschaffen.

Je stärker der Mensch innerlich das „Muss“ anderen heimlich aufdrückt, desto mehr deaktiviert er die eigenen Kräfte, und umso paralyzierter und träger wird er körperlich, geistig und seelisch. Diese Trägheit besteht dort, wo er nicht in seinen Kern geht, in dem alle realistischen Versprechen, alle Potentiale für jede Art Erfüllung und Freude liegen. Unabsichtlich macht er sich von anderen abhängig, was Hass in ihm schüren muss. Im Gegensatz dazu macht die Entdeckung des Schatzes im eigenen Kern frei, und der Kontakt zu anderen wird zum genussreichen Luxus, der Liebe entfacht.

Mit dem ständigen inneren, verdeckten Druck auf andere, weil er glaubt, von ihnen abhängig zu sein, verringert der Mensch die ihm verfügbare Energieversorgung. Wird Energie auf natürliche, korrekte, sinnvolle Weise genutzt, erschöpft sie sich nie. Ihr wisst das, meine Freunde. Sie erschöpft sich nur, wenn sie falsch genutzt wird. Es gibt unzählige Methoden, um den Zwangsstrom einzuschalten. Sie umfassen Willfährigkeit in verschiedener Form, passiven Widerstand, Boshaftigkeit, Rückzug, Verweigerung der Zusammenarbeit, gewaltsame äußere Aggression, Einschüchterung, Überredung durch falsche Stärke und Übernahme einer Autoritätsrolle. Tief drinnen heißt das alles: „Du musst mich lieben und mir alles geben, was ich brauche.“ Je blinder er in diese Verhaltensweisen verstrickt ist, desto mehr schwächt er sich und entfremdet sich dem Kern seines wahren Innenlebens, wo er alles findet, was er braucht und sich je wünschen kann.

Um die Seelenkräfte neu auf Gesundheit auszurichten und ihre wahre Natur wiederherzustellen, muss folgendes geschehen: Der Mensch muss denjenigen loslassen, von dem er seine Lebenserfüllung erwartet, und dem er aus eben diesem Grund grollt. Er muss erkennen, dass er seine Erwartungen auf den anderen ausdehnt und Forderungen an ihn stellt, die ihm niemand, nur er selbst erfüllen kann. Die wahre Liebe, die ihr alle braucht und nach der ihr euch sehnt, kann nur kommen, wenn eure Seele ohne Angst ist und ihr wisst, dass die Gefühlsstärke, mit der ihr Liebe geben und empfangen könnt, in euch liegt. Denn solange ihr auf kindische Weise an anderen festhaltet, indem ihr leugnet, erwachsen zu sein, versklavt ihr euch im wahrsten Sinne des Wortes: Je länger ihr das tut, umso weniger könnt ihr empfangen oder geben, umso weniger können echte Gefühle und lebensvolle Erfahrung in euch ihren Platz finden, denn Angst und Wut nehmen den meisten „Raum“ in eurer Psyche ein. Darum ist es so wichtig, diese negativen Gefühle herauszulassen, ohne jemandem zu schaden, wie ihr es auf diesem Pfad lernt. Sie herauszulassen, schafft Raum für die guten Gefühle. Wie viele von euch sind noch verschlossen und gelähmt. Angst und Wut auszudrücken ist das letzte, was ihr möchtet. Selbst wenn ihr solche Gefühle prinzipiell zugebt, zieht ihr es noch immer vor, sie auszuleben, statt sie direkt auszudrücken und für sie geradezustehen. Ihr beansprucht noch immer eine falsche Perfektion, obwohl ihr nicht wirklich glaubt, dass es sie noch in euch gibt, um euch andere geneigt zu machen. Auch hängt ihr negativen Emotionen an, als ginge es um euer Leben, weil ihr vor den positiven Angst habt. Das ist ein weiterer Aspekt desselben Teufelskreises.

Je weniger ihr euch für euch selber im bestmöglichen Sinne verantwortlich fühlt, was die noch immer in euch vorhandenen negativen Gefühle angeht, als auch für euer Recht und die Fähigkeit, Glück zu erzeugen, desto mehr müsst ihr in Angst leben. Folglich müsst ihr mehr „tun“, um diese Angst zu beseitigen. So entsteht negative Motivation. Euer Leben ist mehr ein Provisorium zur Vermeidung, statt der Ausweitung, Entfaltung und positiven Erfahrung und Freude. Ihr trachtet danach, die Bedrohung, die eure negativen Gefühle darstellen, zu vermeiden, weil sie vereiteln würden, dass ihr von anderen all das erhaltet, was ihr in der Tat aus euch selbst erhalten müsst. Eure Rettung erhofft ihr von anderen, von denen sie nie kommen kann.

Die Neuausrichtung aufs Leben muss - neben der grundsätzlichen Notwendigkeit, all diese negativen Aspekte zu erkennen - immer mit der Bereitschaft zum Loslassen beginnen. Das lässt sich niemandem aufzwingen, der nicht genaue Kenntnis der Abhängigkeit an sich gewonnen hat. Aber wenn das der Fall ist, wird es möglich, das, woran man so sehr hängt, aufzugeben. Diese Lockerung muss eintreten, um im Gleichgewichtsgefüge der Seelenkräfte eine Veränderung hervorzurufen, damit gutartige Kreisläufe beginnen können. Auch müsst ihr bereit sein, auf eure Rationalisierungen zu verzichten, die euren „Standpunkt“ richtig erscheinen lassen. Denn es gelingt euch immer wieder, ihn euch selbst und anderen so darzustellen, als ob eure Wünsche, Bedürfnisse und Forderungen an andere nicht nur berechtigt sind, sondern dass nichts falsch daran ist, dass sie tatsächlich auch anderen nützen. Das mag an und für sich sogar völlig richtig sein. Was

ihr wollt, mag im Prinzip gut und legitim sein. Aber in einem versteckten, emotionalen Zwangsstrom sucht ihr die Befriedigung auf falsche Weise und gewährt dem anderen nicht die Freiheit, die ihr selbst wollt. Ihr räumt ihm nicht das Recht ein, frei zu wählen, wen er liebt und annimmt, ihr zwingt ihn; ihr fühlt euch abgelehnt und gehasst, wenn er diese Freiheit beansprucht. Ihr verweigert ihm das Recht auf Irrtum, ohne gleich dafür gehasst und abgewiesen zu werden. Dies ist eine Freiheit, die ihr euch sehnlichst selber wünscht, und ihr nehmt es anderen sehr übel, wenn sie sie euch nicht einräumen. In solchen Fällen seid ihr unfähig, euch angemessen zu verteidigen, und das nur weil ihr auf bestimmten Gefühlsebenen anderen dieselbe Freiheit nicht gönnt. Schaut genau hin, ihr werdet feststellen, dass das wahr ist. Dann wird euch euer Sinn für Fairness und Objektivität dabei helfen aufzugeben, woran ihr so verzweifelt festhaltet, auch wenn ihr emotional noch glaubt, euer Leben hinge davon ab, dass ihr den anderen dazu bringt, so zu fühlen und zu handeln, wie ihr es wollt.

Sobald ihr diese anfängliche Bedingung gelernt habt - sicher mit etlichen unvermeidbaren Rückfällen, die ihr immer wieder neu beobachten und euch mit ihnen auseinandersetzen müsst - werdet ihr einen großen Schritt zur Quelle eures inneren Wesens machen, wo ihr nicht in Schwäche und Angst oder Furcht und Wut gefangen seid. Ihr alle ärgert euch über das Joch in eurem Nacken, das euch mit Abhängigkeit und Angst in einer Lage hält, in der ihr nicht die Kraft finden könnt, euch zu behaupten, in der ihr absolut gefangen seid, unfähig, einen Ausweg zu finden, weil jede Möglichkeit falsch scheint. Keine der erkennbaren Alternativen gibt euch dieses gute Selbstgefühl, die geschmeidige Stärke und das Wohlbefinden, wodurch selbst schwierige Schritte möglich werden, weil ihr wisst, dass sie für euch richtig sind. Die meisten von euch haben wenigstens hin und wieder diesen Zustand erlebt, wo euer wahres Selbst frei ist und durch euch wirkt. Es ist unser Ziel, dieses wahre Selbst ganz ans Licht zu bringen. Dafür müsst ihr diese Schwachstelle finden, damit ihr sie endlich aufgeben könnt.

Die Schwachstelle ist der Bereich in eurem Leben, wo ihr am meisten gebunden und ängstlich seid. Fragt euch, was ihr vom anderen wollt, wenn ihr so gebunden, ärgerlich, ängstlich, schwach und unfähig seid, ihr selbst zu sein. Es ist dies das Joch, das sich nur abwerfen lässt, wenn ihr aufhört, von anderen zu wollen, womit ihr euch selbst versorgen müsst. Formuliert in klaren Worten, was ihr von anderen braucht. Das bringt euch dem Loslassen näher. Ihr werdet dann wissen, dass es genau das zwanghafte Bedürfnis ist, mit dem ihr euch selbst versklavt, schwächt und lähmt. Mit dem Loslassen werdet ihr eine neue, geschmeidige Stärke in euch spüren, die plötzlich scheinbar unlösbare Widersprüche aussöhnt. Ihr werdet in dem Maße frei, wie ihr freilasst. Nur wenn ihr auf der Ich-Ebene loslassen könnt, könnt ihr in den Bereichen, wo ihr Zwang ausübt, auf der Ebene des wahren Selbst die Kraft gewinnen, um ein gutes Leben zu erschaffen. Umgekehrt macht eure Unfähigkeit, aufzugeben, freizulassen, fair zu sein, euer Beharren darauf, zu gewinnen und euren Willen durchzusetzen, und eure Weigerung, auf der Ich-Ebene zu verlieren, euch das Gewinnen da unmöglich, wo es zählt und ihr wahre Stärke finden würdet.

Davon sprach Jesus Christus, als er sagte, „Wer leben will, muss bereit sein, sein Leben zu verlieren.“ Das ist die Bedeutung. In meiner allerersten Lesung, vor vielen, vielen Jahren, sprach ich davon, als ich sagte: „Ihr müsst aufgeben, was ihr gewinnen wollt.“ Hier geht es um Bewusstseins Ebenen. Ich hoffe, es ist klar. Nicht Opfer oder Verzicht ist gefordert. Gemeint ist damit, dass ihr nicht haben könnt, was ihr wollt und auch haben solltet, wenn ihr mit aller Kraft eine äußere Quelle - eine andere Person - unter Druck setzt. Die Betonung muss woanders hin. Wenn ihr darauf besteht, auf der falschen Ebene zu gewinnen, könnt ihr nicht gewinnen. Könnt ihr aber auf der Ich-Ebene verlieren, werdet ihr gewinnen. Ihr werdet unvermeidlich in euren Kern gelangen, wo jede vorstellbare Kraft existiert. In dem Maße, wie ihr anderen das Recht zugesteht, so zu sein, wie sie sind, ob euch das nun passt oder nicht, werdet ihr wahrlich eure eigenen Rechte finden.

Es ist ein ständiger Wachstumsprozess, diese Rechte zu finden. Das zeigt sich zuerst darin, dass ihr aufhört, euch zu verkaufen oder herabzusetzen. Gegen Missbrauch werdet ihr echte, gute Abwehrmechanismen finden und euch gut dabei fühlen. Später entdeckt ihr euer ständig steigendes „Recht“ auf Freude und Glück, und euch dahin entwickeln zu können. Ihr werdet erleben, dass sich euch neue Perspektiven auf das, was euer Leben sein könnte, eröffnen, neue Möglichkeiten, von denen ihr noch nicht einmal träumen konntet. Ihr werdet euch plötzlich Freude gestatten und euch nicht mehr dagegen verkrampfen, wie ihr es jetzt noch unabsichtlich tut. Ihr werdet aufhören, die spontanen Prozesse zu untergraben, und lernen, ihnen zu vertrauen. Das eröffnet ein reiches Leben und eine Sicherheit, die in der Tat himmlisch sind. Wenn ihr loslasst und auf den inneren Zwang verzichtet, werdet ihr die Schönheit freier, ungezwungener Beziehungen erfahren. In den alten Abhängigkeitsmustern zwingt ihr den anderen und seid so gezwungen, ihn dazu zu bringen zu tun, was ihr wollt. So habt ihr wechselseitig Zwänge. Das schwächt euch und erzeugt zahllose negative Gefühle, wodurch ihr den Kontakt zum Kern eures wahren Wesens und den guten Gefühlen verliert. Könnt ihr bereitwillig verlieren, werdet ihr einen inneren Schatz finden, eine neue Lebensweise, die ein völlig neues Wagnis ist, auf das ihr euch gerade einlasst. Ihr werdet euch in den Lebensbereichen, wo ihr euch bisher so schwach und gefangen fühltet, frei fühlen.

Geht tief in euch und tretet mit eurem inneren Wesen in Verbindung, um diese Schwäche zu beseitigen, die euch bindet und sinnlos und unnötig vom Leben abhält. Wie sehr ihr die Zurückhaltung auch glorifiziert, sie dient keinem guten Zweck. Ihr alle tut das auf die eine oder andere Weise, wie es die Menschen seit Jahrtausenden tun, indem sie sagen, Freude sei falsch, leichtsinnig und nicht spirituell. Ihr mögt eure jeweils eigene Entschuldigung haben, eure Schwäche zu beschönigen und einen scheinbaren Vorzug daraus zu machen. Doch so könnt ihr unmöglich euch selbst von Angesicht zu Angesicht gegenüber treten. Nur wenn ihr euch eurer Schwäche und Abhängigkeit, eurem Zwangsstrom stellt, der anderen sagt: „Ihr müsst“, könnt ihr

auch eurer Stärke und Schönheit und allen euren Potentialen begegnen, die in euch auf eine euch bisher nicht fassbare Weise existieren.

Seid gesegnet durch die große Kraft, die jetzt hier ist, aber noch mehr durch die, die in euch ruht.
Lebt in Frieden, lebt mit Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 1991, 1994, 1999

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.